Hautarzt 2018 · 69:972–976
<https://doi.org/10.1007/s00105-018-4303-6>
 Online publiziert: 30. Oktober 2018
 © Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2018

Walter Krause¹ · Gerhard Schreiber²

¹ Heuchelheim, Deutschland

² Jena, Deutschland

Warum Andrologie in der Dermatologie

Herkunft der Andrologie in der Dermatologie

Den Begriff „Andrologie“ verwendete in der medizinischen Literatur erstmals Jamieson 1887 [1] in einer „Lecture introducing a course in obstetrics at Melbourne University, 25th March 1887“:

In addition, therefore, to general anthropology, or the study of human beings, as distinguished from other animals, we might properly enough speak of andrology and gynaecology, as being concerned with the study of the physical and mental peculiarities of men and women, respectively.

In der deutschen Medizin führte Harald Siebke, Professor für Gynäkologie in Bonn, 1951 erstmals den Begriff Andrologie ein [2]. Er propagierte eine enge Zusammenarbeit zwischen der Gynäkologie und der Andrologie. Diese sah er bei den Dermatologen verortet; damit wurde die Dermatologie zur Mutterdisziplin der Andrologie in Deutschland.

Zahlreiche namhafte Dermatologen förderten die deutsche Entwicklung der Andrologie. Der prominenteste von ihnen ist Carl Schirren (1922 bis 2017), der den Lehrstuhl für Andrologie in Ham-

burg 1966 bis 1987 innehatte. Er hat durch zahlreiche Publikationen, Vorträge und Bücher nicht nur innerhalb der Dermatologie, sondern auch in vielen anderen medizinischen, naturwissenschaftlichen und politischen Gremien auf die Sonderstellung der Andrologie aufmerksam gemacht, sodass er für viele Mediziner und Hochschullehrer anderer Fächer lange Zeit als Repräsentant der Andrologie wahrgenommen wurde. Er gründete 1969 die Zeitschrift *andrologia*, das erste Publikationsorgan für ausschließlich andrologische Themen.

Vor allem seinem Engagement ist es zu danken, dass die wissenschaftlichen Tagungen der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) regelmäßig andrologische Themen behandelten. Im Jahr 1966 kam es zur Gründung einer „Andrologischen Vereinigung“ in der DDG. Parallel dazu entstanden Strukturen in der DDR. Die Dermatologen Zimmermann, Bohnenstengel, Engel, Horn und Günther beriefen nach Konsultation mit dem Vorstand der Gesellschaft für Dermatologie der DDR eine konstituierende Sitzung einer Arbeitsgemeinschaft Andrologie am 20.11.1971 nach Halle ein [2]. Im Jahr 1991 wurde bei der

ersten gesamtdeutschen DDG-Tagung nach der Wiedervereinigung auch ein gemeinsamer Arbeitskreis Andrologie der Dermatologen (AAD) gegründet.

Bereits 1992 wurde erkannt, dass die drängenden Probleme der Andrologie europaweit angegangen werden müssen. Die European Academy of Andrology (EAA) vertritt zusammen mit der Section of Andrological Urology (ESAU) der European Association of Urologists die Interessen der Andrologie auf europäischer Ebene [3]. Die EAA zertifiziert klinische Trainingszentren; in Deutschland gibt es 5 davon (Bonn, Gießen, Halle, Leipzig, Münster). Drei von diesen beinhalten dermatologische Einrichtungen (Bonn, Gießen, Leipzig) neben den Einrichtungen anderer Fächer.

Zusatzbezeichnung Andrologie

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Andrologie in der Krankenversorgung und in wissenschaftlichen Fragestellungen wurde 2003 in der Musterweiterbildungsordnung der Bundesärztekammer 2003 nach einer konzertierten Aktion der Dermatologen, Endokri-

Tab. 1 Publikationen der AAD (Arbeitskreis Andrologie der Dermatologen)-Mitglieder im Zeitraum 2009 bis 2013 [8]

Originalpublikationen	52
Bücher, Buchbeiträge	67
Übersichtsarbeiten	74
Vorträge	272
Betreute Promotionen	25
Beteiligung an DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft)-Projekten	12

Tab. 2 Andrologie in Jahreskongressen wissenschaftlicher Gesellschaften

	DDG 2009	DGE 2009	DGU 2009
Arbeitskreissitzungen	1 von 22 (10 Vorträge)	–	1 von 17 (o. n. A.)
Foren/Symposien/Kurse	2 von 26 (11 Vorträge)	3 von 16 (10 Vorträge)	1 von 22 (4 Vorträge)
Postersitzungen/Kurzvorträge	1 von 30 (1 Poster)	1 von 8 (6 Vorträge)	2 von 20 (28 Poster)

DDG Deutsche Gesellschaft für Dermatologie, DGE Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie, DGU Deutsche Gesellschaft für Urologie, o. n. A. ohne nähere Angaben

nologen und Urologen – denn auch die beiden anderen Fächer bearbeiteten spezifische andrologische Fragestellungen – „Andrologie“ als Zusatz-Weiterbildung aufgenommen. Darin wird definiert:

Die Zusatz-Weiterbildung Andrologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharzt-kompetenz die Vorbeugung, Erkennung, konservative Behandlung und Rehabilitation von männlichen Fertilitätsstörungen einschließlich partnerschaftlicher Störungen und männlicher Kontrazeption, der erektilen Dysfunktion einschließlich Libido-, Ejakulations- und Kohabitationsstörungen, des primären und sekundären Hypogonadismus, der Pubertas tarda sowie der Seneszenz des Mannes.

Als Weiterbildungszeit werden 18 Monate bei einem Weiterbildungsbefugten für Andrologie gefordert. Darüber hinaus werden spezifische Weiterbildungsinhalte definiert, die in den 3 zugelassenen Fächern erworben und ausgeübt werden können.

Nach einer Umfrage des AAD im Jahr 2014, die von 15 Landesärztekammern beantwortet wurde, hatten insgesamt 877 Ärzte die Zusatzbezeichnung erworben, davon waren 51 Dermatologen und 633 Urologen.

Weitere Interaktionen zwischen Andrologie und Dermatologie

Genitaldermatosen

Nahezu selbstverständlich übernehmen wegen der häufigen Koinzidenz von Krankheitssymptomen dermatologische Andrologen die Versorgung von genitalen Dermatosen einschließlich der sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Das äußert sich nicht nur in der Betreuung entsprechender Patienten, sondern auch in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Bereich. Unzählige Monografien, Lehrbuchkapitel und Einzelartikel legen davon Zeugnis ab.

Krankheiten der männlichen Brust

Entwicklungsgeschichtlich leitet sich die Brustdrüse von den Hautanhangsgebilden ab. Deswegen ist eine Be-

Hautarzt 2018 · 69:972–976 <https://doi.org/10.1007/s00105-018-4303-6>
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

W. Krause · G. Schreiber

Warum Andrologie in der Dermatologie

Zusammenfassung

Die Andrologie entwickelte sich vor mehr als 100 Jahren, um der Gynäkologie eine spezifische Männermedizin v. a. in der Reproduktionsmedizin an die Seite zu stellen. Die ersten Impulse zur klinischen und wissenschaftlichen Entwicklung des Faches gingen in Deutschland von Dermatologen aus. Die Dermatologie darf daher als Mutterdisziplin der Andrologie angesehen werden. Im Jahr 2003 wurde der Sichtbarkeit der Andrologie im medizinischen Fächerkanon durch die Einführung einer Zusatzbezeichnung für Dermatologen, Endokrinologen und Urologen Rechnung getragen, da auch die beiden anderen medizinischen Disziplinen sich mehr und mehr mit andrologischen Fragestellungen beschäftigten. Heute sind die Urologen sowohl unter den Mitgliedern

der Gesellschaft für Andrologie als auch unter den Ärzten mit der Zusatzbezeichnung in der Mehrheit. In der Dermatologie gibt es neben den reproduktionsmedizinischen Fragestellungen viele weitere Topics, die den Einschluss der Andrologie lohnen. Deshalb wird die Einbindung dieses Faches nicht nur aus historischen Gründen gepflegt. Die Andrologie ist eine lebendige Subdisziplin in der Dermatologie, und junge Dermatologen sollten zur Beschäftigung mit ihr motiviert sein.

Schlüsselwörter

Zusatzbezeichnung · Subdisziplin · Hypogonadismus · Genitaldermatosen · Reproduktionsmedizin

Why is andrology part of dermatology

Abstract

Andrology evolved more than 100 years ago in order to create an equivalent to gynecology for specific male problems in reproductive medicine. The first stimuli for the clinical and scientific development of this specialty in Germany arose from dermatologists. Andrology thus appears as a moiety of dermatology. In 2003 the visibility of andrology among the medical disciplines was accentuated by the introduction of an additional specialty specification for dermatologists, endocrinologists and urologists, since the other two disciplines also worked on andrological problems. Today, the majority of the members of the Society of Andrology are urologists and also urologists

form the majority of medical practitioners with this additional specialty. Besides reproductive medicine, there are several other topics which underline the conjunction of dermatology and andrology. Hence andrology should be observed as a part of dermatology not only for historical reasons. Andrology is a living subspecialty of dermatology and young dermatologists should be motivated to become engaged in it.

Keywords

Medical specialization · Subspecialty · Hypogonadism · Genital dermatoses · Reproductive medicine

schäftigung der dermatologischen Andrologen mit den Krankheiten der männlichen Brust konsequent ([4]; AWMF[Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e. V.]-Leitlinie 013-039). Zwar kennt die Weiterbildungsordnung als Item nur die Gynäkomastie, also die unspezifische Vergrößerung der männlichen Brustdrüse, aber auch Hautkrankheiten des Brustwarzen-Areola-Komplexes und insbesondere das männliche Mammakarzinom sind zu beachten.

Störungen des Androgenstoffwechsels

Ein sehr aktuelles Thema in der Andrologie ist der altersbedingte Hypogonadismus, der u. a. auch mit dem metabolischen Syndrom auftritt. Forschungsergebnisse der letzten Jahre zeigen, dass auch zwischen metabolischem Syndrom, Hypogonadismus und Psoriasis ein potenzieller Zusammenhang besteht [5].

Talgdrüsen und Haare sind androgenabhängige Hautanhangsgebilde. Daher ist es konsequent, wenn Androlo-

Abb. 1 ▲ Fachzugehörigkeit der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Andrologie (2014)

Abb. 2 ▲ Universitätskliniken, die andrologische Spezialsprechstunden anbieten (2014)

gen bei der Behandlung schwerwiegender Erscheinungsformen von Krankheiten der Talgdrüsen und Behaarung involviert werden [6].

Dermatologische Symptome beim Klinefelter-Syndrom

Es gibt einige Dermatosen, die beim Klinefelter-Syndrom, dem eine Aneuploidie der Geschlechtschromosomen zugrunde liegt, mit erhöhter Prävalenz vorkommen. Ulcera cruris, Gynäkomastie und das Mammakarzinom sind häufiger als bei Männern mit normalem Chromosomensatz. Beim Klinefelter-Syndrom können auch X-gebundene Genodermato-

sen auftreten, die bei männlichen Kindern mit normaler Chromosomenzahl letal sind, wenn ein zweites X-Chromosom ohne das abnorme Allel vorhanden ist [7].

Andrologie im medizinischen Fächerkanon

Andrologie wird heute von Angehörigen der genannten Fächer in unterschiedlichem Umfang vertreten. Die das Fach repräsentierende „Deutsche Gesellschaft für Andrologie“ zählt überwiegend Urologen zu ihren Mitgliedern (Abb. 1). Andrologische Krankenversorgung in der Praxis wird heute überwiegend

von Urologen wahrgenommen. Aber auch mehr als 10% der Dermatologen beschäftigen sich mit andrologischen Patienten.

Gerade Dermatologen sind prädestiniert, andrologische Probleme bei ihren Patienten zu erkennen, anzusprechen, weiter zu diagnostizieren und ggf. auch zu behandeln. Andererseits erfordert das Aufgabenspektrum der klinischen Andrologie heutzutage eine effiziente interdisziplinäre Vernetzung, was aus unserer Sicht die Attraktivität des Faches erhöht [5].

Es gibt eine breite klinische Ausbildung an den dermatologischen Universitätskliniken, sie wird von etwa 15 Abteilungen und Arbeitsgruppen wahrgenommen. An den Universitätskliniken, die andrologische Spezialsprechstunden anbieten (Abb. 2) sind prozentual mehr dermatologische als urologische Kliniken vertreten. Die Mitglieder des Arbeitskreises Andrologie der Dermatologen (AAD) sind wissenschaftlich überaus aktiv, wie das „Weißbuch Andrologie“ 2014 (Tab. 1) und die Kongressaktivitäten beweisen (Tab. 2).

Fazit für die Praxis

- Die Andrologie ist auch heute eine lebendige Subspezialität in der Dermatologie, die für die jüngeren Fachkollegen eine Motivation sein sollte, sich mit ihr zu beschäftigen.
- In der andrologischen Wissenschaft, der Klinik, der Weiterbildung und in der Berufspolitik sind Dermatologen präsent.
- Zum Wohle des Faches ist es unabdingbar, dass die dermatologischen Andrologen die Kooperation suchen und ihre Stärken betonen.

Korrespondenzadresse

Prof. em. Dr. Walter Krause
Im Vogelsang 28, 35452 Heuchelheim,
Deutschland
krause@med.uni-marburg.de

Prof. Dr. Gerhard Schreiber
An der Trebe 14, 07749 Jena, Deutschland
schreiber.gerhard@web.de

Hier steht eine Anzeige.

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. W. Krause und G. Schreiber geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine von den Autoren durchgeführten Studien an Menschen oder Tieren.

Literatur

1. Jamieson J (1887) Sex in health and disease. Aust Med JIX:145–158
2. Günther E, Schreiber G, Thiel W (1979) Quo vadis andrologia? Dermatol Monatsschr 165:752–757
3. European Academy of Andrology (1996) Statutes of the EAA. Int J Androl 19(Suppl. 2):2–4
4. Schreiber G, Schanz S, Köhn FM (2005) Leitlinie Gynäkomastie. J Dtsch Dermatol Ges 3(7):561–565
5. Schuppe HC, Haidl G, Ochsendorf F (2015) Andrologie in der Dermatologie – wozu? Hautarzt 66:890–891
6. Schreiber G (2001) Endokrinologie des Haarwachstums. Kosmet Med 5:236–241
7. Happle R (2006) X-chromosome inactivation: role in skin disease expression. Acta Paediatr Suppl 95(451):16–23
8. Köhn FM (2014) Weißbuch Andrologie 2014 des Arbeitskreises Andrologie der DDG (Bezug über F.M. Köhn, info@andrologicum.com)

Kasuistiken verfassen

Eindrucksvoll bebilderte Fallbeispiele kompakt und strukturiert dargestellt

Sehr geehrte Autorin,
sehr geehrter Autor,

wir freuen uns, dass Sie die Zeitschrift *Der Hautarzt* mitgestalten möchten.

Frei zur Publikation eingereichte Kasuistiken zeigen interessante Fallbeispiele und ungewöhnliche Krankheits- und Behandlungsverläufe. Damit unsere Leser den größtmöglichen Nutzen aus der Lektüre Ihres Beitrags ziehen können und umsetzbare Hinweise zu Diagnostik und Behandlung erhalten, möchten wir Ihnen mit der folgenden **Checkliste** gerne bei der Manuskripterstellung behilflich sein.

- Text bitte immer als **Datei** schicken (.doc oder .rtf)
- Komplette **Anschrift** des Korrespondenzautors mit Tel.-Nr., Fax, E-Mail sowie Portraitfoto
- **Gesamtumfang:** max. 10.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (Literatur, Tabellen und Abbildungslegenden bitte mitzählen)
- Kurzer, prägnanter Beitragstitel (ca. 50 Zeichen), ggf. erläuternder Untertitel
- Deutsche **Zusammenfassung** (max. 600 Zeichen inkl. Leerzeichen), 5 Schlüsselwörter
- Englischer Titel, englisches **Abstract** (max. 600 Zeichen inkl. Leerzeichen), 5 Keywords
- **Gliederung** in Anamnese, Befunde, Diagnose, Verlauf und Therapie, Diskussion
- Prägnante und möglichst kurze **Zwischenüberschriften** (max. 50 Zeichen).
- **Fazit für die Praxis** (max. 500 Zeichen)
- 3–4 **Abbildungen** pro Beitrag sind erwünscht
- möglichst kurze Abbildungslegenden
- Abbildungen und Tabellen im Text chronologisch erwähnen
- max. 10 **Literaturzitate**

Bitte senden Sie Ihren fertigen Beitrag an:

Professor Dr. Alexander Kapp
Klinik für Dermatologie, Allergologie und Venerologie,
Medizinische Hochschule Hannover, OE 6600,
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover,
E-Mail: derma@mh-hannover.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.DerHautarzt.de